

Presseerklärung

zum Artikel der FN vom 12.02.2016
„Wundersame Reste-Jonglage“ (S. F05)

Bürgermeister- und Presseamt, Wahlamt

Frau Rupprecht
Fürther Straße 8
90513 Zirndorf

Telefon: **0911/9600-207**
Mobil: 0170/8519048
Telefax: 0911/9600-199
E-Mail: rupprecht@zirndorf.de
www.zirndorf.de

18.02.2016

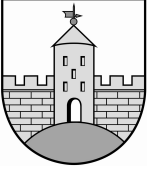
Kein Verständnis haben Bürgermeister Thomas Zwingel und Stadtkämmerer Martin Fenn für die von der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen erhobenen Vorwürfe und Unterstellungen bezüglich des aktuellen Haushaltsentwurfs und weisen diese mit Nachdruck zurück.

Bereits die Wortwahl „Wundersame Reste-Jonglage“ impliziert den Vorwurf eines Täuschungs- oder Betrugsmanövers, wobei es sich dabei um eine üble und schlichtweg falsche Unterstellung handelt, die sich Grünen-Sprecher Wolfram Schaa sparen hätte können, hätte er doch seine ihm zur Verfügung gestellten Unterlagen gelesen. Für Bürgermeister Zwingel ein Beleg, dass es Schaa nicht um die Sache, sondern nur um „Stänkern“ geht.

Bei der Bildung von Haushaltsresten handelt es sich um ein gängiges und in Zirndorf seit Jahren praktiziertes Verfahren, das aus verschiedenen Gründen sehr sinnvoll ist und selbstverständlich zu 100 Prozent dem geltenden Haushaltsrecht entspricht, so Kämmerer Fenn. Im Falle einer Etatplanung vor Abschluss des alten Haushaltsjahres, kann die Höhe verbleibender Haushaltsreste gar nicht beziffert werden. Insoweit wird die Behauptung, „mit dem neuen Entwurf würden die bislang kalkulierten, jedoch lediglich auf dem Papier bestehenden Haushaltsreste entsprechend korrigiert“ als unlogisch und völlig falsch zurückgewiesen.

Sämtliche Veränderungen der Haushaltsansätze sind entweder auf die jüngst gebildeten Haushaltsreste, oder aber auf eine veränderte Rechnungssituation zurückzuführen, betont Stadtkämmerer Fenn. Seitens der Verwaltung würde sich niemand anmaßen, die bestehende Beschlusslage in Frage zu stellen oder gar eigenmächtig zu verändern. Hätte Herr Schaa wie behauptet, alle einzelnen Posten des Haushaltsentwurfes durchgearbeitet, wäre ihm aufgefallen, dass mit einer Ausnahme alle Posten auch weiterhin im Haushaltsplan stehen und keine Streichungen oder Umschichtungen durch die Stadtspitze vorgenommen wurden.

Lediglich beim Ansatz für die Überdachung der Fahrradabstellanlage am Bahnhof ist der Verwaltung ein Fehler unterlaufen, der zwischenzeitlich selbstverständlich korrigiert wurde. Ansonsten sind alle angesprochenen Maßnahmen, vom Immissionsschutzgutachten zum Mobilfunk, über die Investitionskosten für die LED-Straßenbeleuchtung bis hin zum



STADT ZIRNDORF

Investitionszuschuss für das Bibert Bad auch weiterhin vorgesehen und im vorgelegten Haushaltsplanentwurf enthalten, diesmal jedoch als Haushaltsausgaberest.

Das Lesen des ausgegebenen Haushaltsentwurfs oder ein einfacher Anruf in der Finanzverwaltung im städtischen Rathaus hätte alle Missverständnisse aufklären und falsche Unterstellungen vermeiden können.

Warum die Grünen noch einmal den fehlenden Ansatz für den Ausbau des Biberttalradweges als „kontraproduktiv“ darstellen, stößt ebenfalls auf größtes Unverständnis. Dass weder ein Ansatz im laufenden Haushaltsjahr noch in den Finanzplanungsjahren gebildet wurde, entspricht dem Willen und der aktuellen Beschlusslage des Stadtrates. Dass Schaa dies kritisiert, weist auf ein merkwürdiges Demokratieverständnis hin.

Abschließend darf angemerkt werden, dass es den Grundsätzen des demokratischen Staatsaufbaus geschuldet oder vielmehr zu verdanken ist, dass die wesentlichen Entscheidungen im öffentlichen Sektor dem Willen der Mehrheit und nicht den Forderungen Einzelner entsprechen.